

1. Bibliotheksmanagementsysteme

Bei dem in den nächsten Jahren anstehenden Wechsel in neue Systemumgebungen auf Verbund- wie auf Lokalsystemeebene wird das hbz alle Verbundbibliotheken – unabhängig vom zukünftigen Verbundsystem und dem von der einzelnen Bibliothek gewählten Bibliothekssystem – dauerhaft unterstützen. Dies betrifft den Entscheidungsprozess, alle Phasen der Migration und Implementierung sowie den Dauerbetrieb. Das hbz wird die diversen Übergangsszenarien berücksichtigen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme und dauerhafte Services für den Support des jeweiligen Lokalsystems entwickeln.

a. Kooperation BSZ/VZG/hbz zum Aufbau und Betrieb einer Common Bibliographic Data Zone (CBDZ)

Im Mai 2015 haben die drei Verbundzentralen BSZ (SWB), VZB (GBV) und hbz mit Ex Libris entschieden, eine gemeinsame Alma-Netzwerkzone mit dem Ziel aufzubauen, attraktive Dienste für Alma-Kunden in Deutschland verbundübergreifend anzubieten: Die „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ) soll aus den Titeldaten der drei Verbundsysteme aufgebaut und laufend synchronisiert werden.

Inzwischen konnte ein Kooperationsvertrag der drei Verbundzentralen im Entwurf verabschiedet werden. Darin werden die konkreten organisatorischen Rahmenbedingungen für den Aufbau sowie den Betrieb einer CBDZ zwischen BSZ, VZG und hbz geregelt. Die drei Institutionen werden im Rahmen des CBDZ-Projektes als ein Konsortium agieren.

Seit September 2015 haben zunächst innerhalb des Konsortiums die fachlich-technischen Analysen begonnen, in welcher Form, mit welchen Anforderungen und in welchen Zeiträumen die entsprechenden Arbeitsabschnitte zum Aufbau und zum Betrieb einer CBDZ umgesetzt werden können. Das offizielle Kick-Off-Meeting des Projektes hat am 25./26. November 2015 zwischen dem Konsortium und Ex Libris stattgefunden.

Der Aufbau der CBDZ wird in verschiedenen Phasen erfolgen. Die erste Phase wird darin bestehen, die Titeldaten der drei Verbundsysteme in die CBDZ zu importieren, damit diese dort unmittelbar durch die Alma-Bibliotheken in Deutschland

nachgenutzt werden können. Dieser Schritt wird bereits in 2016 realisiert. In späteren Phasen wird die CBDZ um weitere Funktionalitäten für Alma-Bibliotheken (und ggf. auch für Nicht-Alma-Bibliotheken) erweitert werden. Dann soll es für Alma-Bibliotheken möglich sein, über die Alma-Oberfläche in den bestehenden Verbunddatenbanken zu katalogisieren (ohne Wechsel der Anwendung).

Perspektivisch stellt die CBDZ eine Vorstufe für die mögliche Migration eines Verbundsystems in eine Alma-Umgebung dar.

b. Kuali OLE

Das Evaluierungsprojekt Kuali OLE von hbz und VZG nähert sich dem Projektende. Basierend auf den im Projektverlauf aufgebauten Testinstallationen wird aktuell die abschließende Evaluierung von Kuali OLE durchgeführt und der Projektbericht verfasst.

Nach den positiven Zwischenergebnissen haben sich die Verbundleitungen von hbz und VZG zu einem Folgeprojekt zur Pilotierung von Kuali OLE ab 2016 entschieden.

Wichtige Projektziele sind:

- Anpassung des Open Source Systems Kuali OLE an deutsche Anforderungen mit dem Ziel der Pilotierung und die Einbindung der Software in die deutschen Verbundstrukturen (Verbund-DB, Fernleihe, Discovery etc.)
- Einbringen der Anpassungen in offizielle OLE Releases
- Angebot von Kuali OLE als Software-as-a-Service (SaaS).

Parallel zum Abschluss des Evaluierungsprojektes hat das Team mit den ersten Vorarbeiten zur Anpassung des Systems an die deutschen Anforderungen und Workflows begonnen. Im letzten Newsletter wurden bereits prototypische Entwicklungen für die Internationalisierung sowie die Generierung und Integration einer Inventarnummer genannt. Aktuell wurde mit ersten Vorarbeiten und Entwicklungen zur Realisierung der Online-Versorgungsschnittstelle zwischen dem Aleph-Verbundsystem und Kuali OLE als Lokalsystem begonnen.

OLE Community & Entwicklungspartnerschaft

Die Erfahrungen, die im Rahmen der Evaluation gesammelt



wurden, ergaben, dass die erfolgreiche Durchführung einer Pilotierung von Quali OLE und eine Perspektive für einen nachhaltigen Einsatz in Deutschland nur im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit der OLE Community erreicht werden kann. Die Entwicklungspartnerschaft sichert z. B. die Einflussmöglichkeiten von hbz und GBV auf die weitere Systementwicklung sowie die Unterstützung der OLE Community bei der praktischen Umsetzung des Projektes in Deutschland.

Im Rahmen der Quali Days im November 2015, an denen die beiden Projektleiterinnen teilnahmen, wurde ein Memorandum of Understanding zwischen hbz, VZG und der Quali OLE Community unterzeichnet. Die beiden Verbundzentralen sind damit Entwicklungspartner beim Open-Source-Bibliotheksmanagementsystem Quali OLE (Open Library Environment). Mit dieser Partnerschaft sind das hbz und die VZG stimmberechtigte Partner in der Community und zukünftig an der Entwicklung des Systems beteiligt und in den Entscheidungsgremien vertreten (vgl. Presseerklärung: https://www.hbz-nrw.de/aktuelles/entwicklungspartner_ole).

In der Session „Getting Started with Quali OLE“ haben die beiden Projektleiterinnen der OLE Community das deutsche Evaluierungsprojekt vorgestellt (vgl. https://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/kuali/Kuali-Days2015_12_11_ole_hbz_vzg.pdf) und ein sehr positives Feedback zur deutschen Partnerschaft erhalten.

Besuch in der University of Chicago Library

Im Anschluss an die Quali Days haben die beiden Projektleiterinnen die Chance wahrgenommen und die University Library of Chicago besucht. Diese große Universitäts- und Forschungsbibliothek ist als zweiter Pilotpartner im Juli 2014 mit Quali OLE live gegangen.



Lesesaal der Mansueto Library der University of Chicago

Die Kolleginnen und Kollegen berichteten sehr ausführlich und offen über ihre Erfahrungen beim Umstieg auf Quali OLE und den laufenden Betrieb. Besonders interessant

war die Besichtigung der Mansueto Library, die mit einem modernen Kompaktspeichersystem arbeitet, das in OLE integriert ist.

c. Alma-Evaluierung

Das im Mai 2015 angelaufene Evaluierungsprojekt zu Alma befindet sich aktuell in der zweiten Projektphase. Ziel dieser Projektphase ist es, Entscheidungsgrundlagen für einen möglichen Einsatz von Alma im hbz-Verbund und zukünftige Services für alle Verbundbibliotheken abzuleiten. Das hbz wird bei dem Projekt von der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und der Universitätsbibliothek Paderborn unterstützt.

Aufgrund der engen Verzahnung des Alma-Evaluierungsprojektes mit dem kooperativen Projekt der drei Verbünde (GBV, SWB und hbz) zum Aufbau einer „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ, siehe Punkt a.), werden die beiden Projekte hinsichtlich der Evaluierung künftiger Services und Dienstleistungen des hbz auf Verbundebene zusammengefasst.

Ende September fand im hbz mit der ULB Düsseldorf und der UB Paderborn ein Workshop zu Alma statt. In diesem Workshop erhielten die beiden Bibliotheken einen ersten Eindruck über die Funktionalitäten von Alma und es wurden mögliche Services des hbz diskutiert. Im Nachgang zu der Sitzung wurde vereinbart, dass einzelne Workflows des Systems in Zusammenarbeit mit den beiden Bibliotheken analysiert und getestet werden.

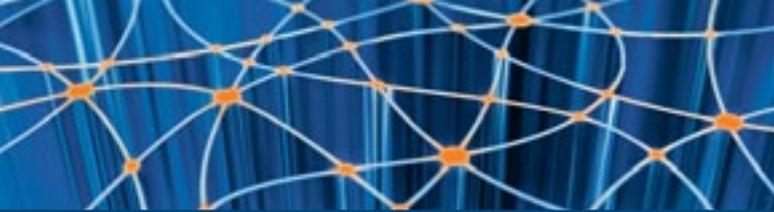
Im November wurden die hbz-Aktivitäten zu Alma auf Verbund- und Lokalsystemebene auf dem Aleph-Erfahrungsaustausch (ZBIW) vorgestellt.

Zu Primo fand Mitte September ein zweitägiges BackOffice-Training durch Ex Libris statt. In diesem Workshop wurden Möglichkeiten der Konfiguration und das Zusammenspiel zwischen Alma und Primo beleuchtet.

d. WMS/WorldCat

WMS

Das hbz ist mit den WMS-Pilotbibliotheken, der ULB Münster und der FHB Münster, im Gespräch zu den Migrationsszena-



rien und dem möglichen Support. Nach einem ersten Treffen mit der ULB Münster, in dem der Projektstand und die Handlungsfelder benannt wurden, fand Ende Oktober ein gemeinsamer Workshop von hbz und OCLC, unter Beteiligung der ULB Münster, statt. Unter anderem wurden dabei zukünftige Datenflüsse, Schnittstellen und Übergangsszenarien zwischen dem WorldCat als Katalogisierungsplattform und dem Verbund analysiert sowie die mögliche Unterstützung durch das hbz für Bibliotheken, die WMS einführen möchten, diskutiert.

WorldCat

Während des Workshops mit OCLC wurden die unterschiedlichen Schritte mit dem Ziel die Verbunddaten in den WorldCat zu laden, besprochen. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die Daten für eine Migration auf WMS nicht im WorldCat vorhanden sein müssen, da für die Katalogisierung die lokalen Felder im WorldCat nachgewiesen sein sollten. Das Laden bzw. die Sichtbarkeit der Verbunddaten ist also in jedem Fall entkoppelt von der Migration und wird auch in anderen Verbänden so gehandhabt. Das Zeitfenster für die Sichtbarkeit kann von OCLC noch nicht genau genannt werden, jedoch geht das hbz derzeit von der zweiten Jahreshälfte 2016 aus.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem

In dem vom Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und dem hbz gemeinsam geführten Projekt „Bestellautomatisierung“ liegt der Schwerpunkt der Entwicklung auf zwei Komponenten:

1. Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellsystems (primäre Zuständigkeit: hbz)
2. Realisierung eines einheitlichen Datenflusses von beliebigen Bestellportalen über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme

Das hbz hat - nach Abstimmung eines Grobkonzeptes - inzwischen mit den Vorbereitungen zur Erstellung eines Feinkonzeptes für die Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellportals begonnen. Mit den Daten und Funktionalitäten dieses Systems wird es möglich sein, die Neuerwerbungen eines Faches ähnlich wie in den Lieferantenportalen - komfortabel sichten (insbes. durch individuelle Profildienste) und auswählen sowie bei beliebigen Buchhändlern/Lieferanten bestellen zu können. Im Rahmen von zwei Workshops (Ende

des Jahres 2015 und Anfang des Jahres 2016) wird das hbz die Spezifikationen mit einem externen Dienstleister abschließend abstimmen. Mit dieser Softwarefirma und den Datenanbietern konnten im laufenden Jahr bereits Vertragsbedingungen abgestimmt werden, so dass eine Beauftragung ab Anfang des Jahres 2016 und eine Implementierung bis Sommer 2016 realistisch erscheinen.

Bereits seit mehreren Monaten werden von BVB und hbz Analysen und Tests durchgeführt, um die Datenflüsse der bibliographischen Daten und Bestelldaten von einem Bestellportal über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme und im Fall des lieferantenunabhängigen Bestellsystems von dort zu den Lieferanten (insbes. lokaler Buchhandel) möglichst vollständig automatisiert abzuwickeln. Für die automatisierte Generierung von Bestellsätzen sind in den Lokalsystemen je Lokalsystemtyp unterschiedliche technische Implementierungen notwendig. BVB und hbz teilen sich hier die Verantwortlichkeiten für die Realisierung von technischen Lösungen für die SISIS-SunRise- (BVB) bzw. die Aleph-Lokalsysteme (hbz). Für beide Systeme konnten grundlegende funktionale Tests erfolgreich durchgeführt werden. Im Laufe des Projektes werden diese Tests mit konkreten Testdaten aus den Bestellportalen fortgeführt, um dann für einzelne Pilotbibliotheken Implementierungen vorzunehmen.

3. Verbunddienstleistungen

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA Schulungen für den Bereich Titeldaten

Die Multiplikatorenschulungen für Monografienkatalogisierer, die in sechs Gruppen an fünf Standorten in NRW und Rheinland-Pfalz stattfanden, haben Mitte August 2015 begonnen und wurden am 22. September 2015 beendet. Die Multiplikatorenschulungen für Zeitschriftenkatalogisierer, die in zwei Gruppen in Duisburg stattfanden, starteten ebenfalls Mitte August 2015 und endeten am 9. September 2015.

Die Teilnehmer der Schulungen waren insgesamt sehr zufrieden mit den Schulungen. Allerdings wurde bei den Schulungsunterlagen insbesondere Bedarf für Verbesserungen bei den Beispielen gesehen (teilweise wurden diese ohne Erläuterung bereitgestellt).



Seit Oktober finden die hausinternen Schulungen in den Verbundbibliotheken statt, die sich teilweise bis Mitte Dezember erstrecken.

Fragen, die im Zuge der Multiplikatorenschulungen auftauchen, können im hbz-Wiki eingestellt werden und werden von den Trainern der betreffenden Gruppe möglichst zeitnah beantwortet (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/C4BpBQ>). Von dieser Möglichkeit wird rege Gebrauch gemacht. Es ergeben sich daraus auch einige Korrekturen und Ergänzungen für die Schulungsunterlagen.

Die Schulungsunterlagen, die in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden, wurden zuletzt Mitte September 2015 aktualisiert (s. <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungen>). Die Aleph-Version der Unterlagen wurde im Oktober 2015 veröffentlicht.

Anfang November wurde die von der DNB erarbeitete Schulungsunterlage „RDA kompakt“ in der Aleph-Version zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine komprimierte Version der von der AG RDA ausgearbeiteten Schulungsunterlagen zu den Modulen 1 - 5. Diese ist besonders geeignet für den Einsatz in der Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste sowie für die Schulung von Kolleginnen und Kollegen z. B. aus den Bereichen Informationsdienste, Erwerbung oder Inhaltserschließung.

Im RDA-Schulungskonzept für den deutschsprachigen Raum sind in Modul 6 Spezialschulungen vorgesehen (Schulungsunterlagen s. <https://wiki.dnb.de/x/RwBSBg>). Am 12. Januar 2016 und am 19. Januar 2016 wird in der ULB Münster eine RDA-Spezialschulung für Alte Drucke angeboten.

Der im hbz-Verbund ermittelte Bedarf für weitere Spezialschulungen wurde der DNB übermittelt. Termine für ggf. überregionale Schulungsangebote werden noch bekannt gegeben.

Implementierung der RDA

Die Arbeiten zur Implementierung der RDA liefen im September auf Hochtouren. Ende September konnten in zwei aufeinanderfolgenden Schritten die RDA-bedingten Forma-

terweiterungen in der hbz-Verbunddatenbank sowie die auf RDA geänderten Import- und Export-Schnittstellen produktiv genommen werden.

Betroffen waren im Wesentlichen die Importschnittstellen für Daten der Verbünde, der DNB und der ZDB/EZB, die verschiedenen Exporte für die Lokalsysteme SISIS-SunRise und LIBERO via Versorgungsschnittstelle (Z39.50-Server: verschiedene Zeichencodes, mit und ohne Originalschrift) sowie der MAB2/ZDB-Dienst und die Weitergabe von nach MAB2 konvertierten DNB-Reihen für weitere Abnehmer (Linking-Bezug).

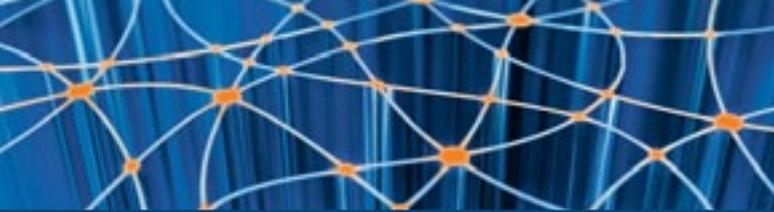
Mit der Implementierung der Formaterweiterungen für RDA in der hbz-Verbunddatenbank ist nun zudem über die Versorgungsschnittstelle der Austausch der originalschriftlichen Felder (RAK- und RDA-Datensätze) im UTF-8-Zeichencode möglich.

Die DNB liefert seit 1. Oktober über ihre Exportschnittstelle die ersten RDA-Datensätze für DNB-Reihen und ZDB-Daten, die bis zum Start der aktiven Katalogisierung im hbz-Verbund (ab 2. Januar 2016) zur passiven Katalogisierung nachgenutzt werden können bzw. an die Lokalsysteme weitergegeben werden (ZDB-Daten). Die in den Lokalsystemen notwendigen RDA-Anpassungen konnten zum Start der Übergangsphase ebenfalls weitgehend abgeschlossen werden.

Insgesamt sind bisher durch die RDA-Umstellungen keine nennenswerten Probleme aufgetreten, die Schnittstellen arbeiten stabil. Das hbz bedankt sich nochmals ganz herzlich für die Mitarbeit und Unterstützung, insbesondere geht der Dank an die Pilotteilnehmer der AG hbz-RDA-Implementierung.

Ausblick:

Im Zuge der RDA-Schulungen und aus der regionalen und überregionalen Gremienarbeit werden derzeit noch vermehrt Änderungsanforderungen benannt, die weitere Anpassungen im Setup (insbesondere in den Bereichen Validierung und Anzeige) nach sich ziehen. Die bis Ende Oktober gesammelten Anforderungen werden größtenteils bis zum Start der aktiven Katalogisierung implementiert werden.



Weitere noch durchzuführende Arbeiten fallen durch die RDA-Umstellung der Fremddatenquellen (zunächst LoC, BNB und Casalini, Amalivre liefert noch keine RDA-Daten), die Neukonzeption der Schnittstelle Metadaten für RDA-Datensätze und die Anpassung der Schlagwortnachführung an. Die Durchführung dieser Arbeiten ist bis zum Ende des 1. Quartals 2016 geplant.

Weitere Informationen zur Implementierung finden sich im offenen Wiki (<https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/07+-RDA-Implementierung>, darunter auch „Informationen zur Übergangszeit 01. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2015“; <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/IID2BQ>).

Weitere Informationen zu RDA bzw. zum RDA-Projekt insgesamt sind ebenfalls über das hbz-Wiki zugänglich: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>.

Erschließung nach der Implementierung der RDA

In Vorbereitung auf den Umstieg auf das Regelwerk Resource Description and Access (RDA) wurde ein Standardelemente-Set festgelegt. Dieses beschreibt, welche Elemente mindestens zur Beschreibung einer Ressource erfasst werden müssen. Damit wird zugleich ein verbindlicher Mindeststandard für die Erschließung im deutschsprachigen Bibliothekswesen festgelegt. RDA selbst schreibt als Mindeststandard das weniger umfangreiche Kernelemente-Set vor. Das Regelwerk ermöglicht zudem eine umfassendere Erschließung und entspricht in seinen Anforderungen dem Cataloguer's judgement.

Im August 2015 veröffentlichte die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) ein Konzept zur Erschließung und Normdatenerstellung für die Zeit nach dem Umstieg auf das Regelwerk RDA ab dem 1. Oktober 2015. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte in enger Abstimmung mit den Nationalbibliotheken Österreichs und der Schweiz in drei Levels:

- Level 3 beinhaltet das Kernelemente-Set.
- Level 2 entspricht dem Standardelemente-Set.
- Level 1 umfasst alle aus der Vorlage ersichtlichen beschreibenden Elemente.

Das Erschließungskonzept sieht vor, dass die physischen Medienwerke, für die die DNB auf Fremddaten zurückgreifen

kann, nach Level 2/Standardelemente-Set erschlossen werden. Alle anderen Medienwerke sollen nach Level 3/Kernelemente-Set erschlossen werden. Online-Ressourcen werden, wie bereits seit 2010, nicht mehr intellektuell erschlossen. Hintergrund für dieses gestufte Verfahren ist, dass Zeit- und Leistungsmessungen ergaben, dass eine vollständige Anwendung des Level2/Standardelemente-Set auf den gesamten Zugang nicht zu leisten ist.

Im September 2015 wurde kurzfristig zwischen der AG der Verbundsysteme und der DNB ein gemeinsames Vorgehen für die künftige Erschließung verabredet. Dieses schließt eine kooperative Evaluierung bis mindestens zum Frühjahr 2016 ein: Hierbei liefern die Verbünde Zahlen für die Nachnutzung und erheben die Verwendung der DNB-Daten. Inzwischen liegen bereits erste Zahlen eines großen deutschen Verbundes vor; weitere Zahlen, auch aus dem Bereich der öffentlichen Bibliotheken sollen in den nächsten Monaten hinzukommen. Das Ergebnis dieser kooperativen Evaluierung soll bis zum Sommer 2016 vorliegen. Berücksichtigt werden dabei auch die Praxis-Erfahrungen mit RDA in den letzten Monaten nach der Implementierung. Deren Auswertung wird ebenfalls Gegenstand einer Sitzung der AG RDA sein, die im April 2016 stattfinden wird.

Ergebnis:

Die DNB erschließt bis auf weiteres auf Level 2/Standardelemente-Set.

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Fortlaufende Bearbeitungen

Die Ergänzungslieferungen zu OECD und video2brain (deutschsprachige Tutorials) wurden inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und per FTP-Server den Verbänden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde eine Metadatenlieferung des SWB zu den UTB studie-Books allen Verbundbibliotheken in unveränderter Form auf dem FTP-Server des hbz bereitgestellt.

Die Springer-Monatslieferungen für Oktober und November 2015 konnten von Springer aufgrund von Problemen bei der Migration der neuen Pakete nicht geliefert werden. Die nächs-



te Monatslieferung wird voraussichtlich Anfang Dezember vom Anbieter bereitgestellt und in die hbz-Verbunddatenbank übernommen.

Optimierung des E-Book-Verfahrens im hbz

Wie im letzten Newsletter berichtet, wurde das bisherige E-Book-Verfahren auf den Prüfstand gestellt und bereits in einigen Teilbereichen optimiert. Neben der nun möglichen Versorgung von E-Books mit mehreren Paketzugehörigkeiten (bspw. beim Unterpaket Springer Lecture Notes in Computer Science) wurde im Berichtszeitraum die rückwirkende automatische Belieferung von nachträglich lizenzierten Springer-E-Books an die Aleph-Lokalsysteme entwickelt und produktiv genommen (rückwirkende LAL-Generierung). Diese Änderung führt dazu, dass Aleph-Lokalsysteme, die erst später im Jahr das kommende Lizenzjahr erwerben, nicht mehr die von Springer vorab gelieferten Titel des kommenden Lizenzjahres rückwirkend per FTP abholen müssen, sondern nun automatisch vom hbz mit den neuen Titeln versorgt werden. Darüber hinaus werden Springer-E-Books eines Lizenzjahres auch dann eingespielt, wenn noch keine Lizenz einer Bibliothek vorliegt. Dies hat zur Folge, dass für eine kurze Zeit einige Springer-E-Books ohne Bestand in der hbz-Verbunddatenbank vorkommen können. Mit der nächsten Lizenzmeldung in der Erwerbungsdatenbank und der nächsten monatlichen Springer-Lieferung wird der Bestand rückwirkend generiert und die entsprechenden Lokalsysteme automatisch beliefert.

Ausblick

Die Bearbeitung folgender Metadaten befindet sich in Vorbereitung bzw. in Planung:

video2brain (konsortial)

Derzeit werden in Zusammenarbeit mit video2brain und lynda.com Metadaten für die englischsprachigen Video-Tutorials entwickelt. Nach der gründlichen Analyse einer Testlieferung durch das hbz, werden seitens lynda.com noch einige Korrekturen an den Metadaten vorgenommen. Sobald die entsprechenden Fehler behoben wurden, können die Metadaten in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und die Konsortialteilnehmer versorgt werden. Die Datenübernahme erfolgt voraussichtlich im 1. Quartal 2016.

Nationallizenzen

Für das nächste Jahr ist geplant, schrittweise weitere Datenpakete aus Nationallizenzen (inkl. Lizenznachweise) in die hbz-Verbunddatenbank zu übernehmen (siehe dazu: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/National--und+Allianzlizenz>).

De Gruyter Open Access E-Books (außerkonsortial)

In 2016 ist die automatische Belieferung von Metadaten der De Gruyter Open Access E-Books geplant. Die Daten sind bereits zum größten Teil in der Verbunddatenbank nachgewiesen, müssen bisher aber noch manuell in das Lokalsystem übernommen werden. Damit die automatische Versorgung an die Lokalsysteme möglich wird, werden seitens des hbz Anpassungen an den Titeln (Ergänzung des Selektionskennzeichens) vorgenommen, so dass diese über das optimierte E-Book-Verfahren berücksichtigt werden können.

c. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

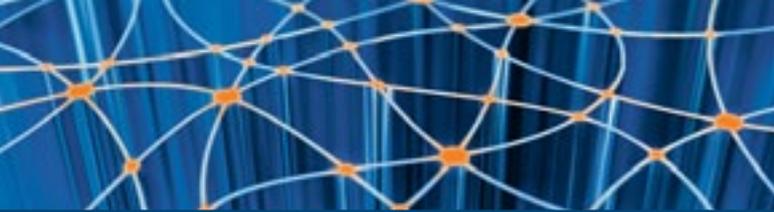
Für das Jahr 2016 sind drei Datenübernahmeprojekte geplant, für die das hbz in Abstimmung mit den Bibliotheken bereits die Vorarbeiten und Projektabsprachen vorgenommen hat.

Bis spätestens Mitte des Jahres 2016 werden die Datenbestände der Fakultätsbibliothek für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum und der Bibliothek der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf in die hbz-Verbunddatenbank übernommen.

Ab der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2016 beginnen die Tests für die Übernahme von ca. 20 weiteren Institutsbibliotheken der Hochschulbibliothek der RWTH Aachen (zweite Gruppe von insgesamt drei Datenübernahmen). Bis Ende des Jahres 2016 sollen dann diese Bibliotheken mit ca. 500 000 Titeldaten in die hbz-Verbunddatenbank migriert werden.

d. hbz-Verbundbibliotheken: Neuer Verbund-Teilnehmer Deutsche Meteorologische Bibliothek

Mit der Deutschen Meteorologischen Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach (http://www.dwd.de/DE/derdwd/bibliothek/bibliothek_node.html) begrüßt das hbz eine neue Bibliothek als Verbundteilnehmer. Die Bibliothek ist die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für



Meteorologie in Deutschland und Sondersammelgebietsbibliothek der DFG für weltweite meteorologische und klimatologische Fachliteratur. Der bis in das 15. Jahrhundert zurückreichende internationale Bestand umfasst ca. 180 000 Medieneinheiten und ca. 1 000 Zeitschriften und Reihen.



Deutsche Meteorologische Bibliothek

Die Bibliothek wird im Frühjahr 2016 mit der Verbundkatalogisierung in Aleph starten und die Neuzugänge in ihr Alephino-Bibliothekssystem übernehmen. Die Datenübernahme der elektronisch verfügbaren Bestände aus dem Lokalsystem der Bibliothek ist für den Anfang des Jahres 2016 vorgesehen.

e. Gremien: EG Formalerschließung

Die EG Formalerschließung des hbz-Verbundes (EG FE) hat in ihrer 6. Sitzung im Oktober 2015 ein Resümee der RDA-Multiplikatorenschulungen gezogen. Die Trainerinnen stellten übereinstimmend fest, dass die Multiplikatorenschulungen insgesamt positiv verlaufen sind. Für alle war es eine anstrengende Zeit, die sich durch die bereits in vielen Bibliotheken begonnenen Weiterbildungen fortsetzt.

Des Weiteren wurden die "Richtlinien für den Umgang mit RDA-Titeldaten in der hbz-Verbunddatenbank" (nachfolgend kurz: Verbundrichtlinien) weiter bearbeitet. Über den Beirat gemeldete Änderungsvorschläge aus den Bibliotheken wurden ebenso wie weitere - in den Schulungen deutlich gewordene - Anforderungen berücksichtigt.

Die mit Start der aktiven Katalogisierung im kommenden Jahr geltenden Verbundrichtlinien dienen zunächst als Handreichung für die hausinternen Schulungen in den Bibliotheken und werden ab Januar 2016 im Wiki-Bereich „Erschließung“ zusammen mit den Geschäftsgangregelungen (bisher: Verbundvereinbarungen) veröffentlicht. Die vorläufige Version der Verbundrichtlinien ist im hbz-Wiki im Bereich der RDA-Multiplikatorenschulungen veröffentlicht, s. <https://wiki.hbz-nrw.de/x/C4BpBQ>.

f. Gemeinsamer Verbundindex (GVI)

Eine von der AG Verbund gegründete Arbeitsgruppe hat sich seit dem Jahr 2010 mit der Entwicklung eines deutschlandweiten Suchindizes auseinandergesetzt. Bislang wurde der GVI als verteilte Lösung aus fünf Serverinstanzen auf der Basis von Solr aufgebaut. Das hbz ist seit Gründung Mitglied der AG. In Absprache mit dem BSZ hatte sich dieses bereit erklärt, die Daten des hbz-Verbundes für den Index aufzubereiten, da im hbz kein Solr eingesetzt wird. Tests der bestehenden GVI-Konfiguration ergaben allerdings kein befriedigendes Ergebnis. Es stellt sich die Frage, ob die angestrebte verteilte Lösung auf Dauer tragfähig ist. Als Alternative wäre der Betrieb des GVI zwischen den Verbänden mit klaren Zuständigkeitsbereichen für bestimmte Betriebsebenen bzw. Komponenten denkbar. Das BSZ und HeBIS erklärten sich bereit, unter Federführung der AG Verbund den technischen Betrieb des Dienstes zu übernehmen. Hierfür werden sie möglichst bald einen Vorschlag für diese Zusammenarbeit vorlegen.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Der anstehende Wechsel des Katalogisierungsregelwerks auf RDA bringt im Suchportal erheblichen Anpassungsaufwand mit sich. Für eine Vielzahl von eingebundenen Katalogen muss die Verarbeitung der gelieferten Treffer um die Auswertung und Anzeige der neuen Felder ergänzt werden. Es bot sich daher an, die Gelegenheit zu nutzen, und die Trefferauswertung abhängig vom Katalogsystem (insb. ExLibris Aleph und OCLC Sunrise) stärker zu vereinheitlichen. Für die Aleph-Systeme ist dies bereits recht weit fortgeschritten; für die Sunrise-Systeme muss noch eruiert werden, wie manche der neuen RDA-Felder in das vornehmlich verwendete UNIMARC-Format integriert werden können. Die Umstellung dauert vermutlich noch bis zum Jahresende.

Zum Jahreswechsel will die MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH eine neue API zum Abruf der Buchcover einführen. Entsprechend musste die Integration der neuen API in die DigiBib umgesetzt und getestet werden. Weitere Tests werden Anfang 2016 mit der offiziellen Umstellung durch die MVB erfolgen.

Im Testsystem der DigiBib befindet sich aktuell eine automa-



tische Umleitung der Zugriffe auf HTTPS in der Evaluierung. Nicht jeder zunächst per HTTP gestartete Zugriff kann technisch umgeleitet werden, deshalb ist eine sorgfältige Planung notwendig. Grundsätzlich empfiehlt das hbz allen Teilnehmerbibliotheken, lokal auf den eigenen Webseiten hinterlegte Links, Login-Masken usw. direkt so anzulegen (oder anzupassen), dass die URL auf „<https://www.digibib.net/>“ zeigt. Das hbz hat zudem bereits vor einigen Wochen durch die Einführung des HTTP Strict Transport Security-Headers¹ eine weitere Sicherheitsmaßnahme ergriffen, um den Schutz der Nutzerdaten zu verbessern.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine Vielzahl von Anpassungen an Datenbanken in der Metasuche. Hervorzuheben ist in diesem Fall die überarbeitete Einbindung der Springer-Daten, die jetzt nicht mehr auf einen schon vor längerer Zeit eingefrorenen Stand auf Basis alter Konsortiallizenzen zugreift, sondern direkt auf eine von Springer zur Verfügung gestellte API, die sämtliche Artikel und Buchkapitel von Springer suchbar macht.

Wie im letzten Newsletter angesprochen, laufen Vorbereitungen für die Entwicklung eines neuen DigiBib Releases. Dazu wurde im November ein zweitägiger Workshop mit einer Beratungsfirma zu Entwicklungsprozessen, einzusetzenden Tools, Strukturierung des Programmcodes usw. durchgeführt, der den Entwicklern im hbz viele Hinweise und Anregungen mit auf den Weg gab. Anfang des kommenden Jahres soll ein erster Zeitplan für die Entwicklung mit der Expertengruppe „DigiBib und Discovery“ des hbz-Beirats abgestimmt werden.

Mit der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Johann Baptist in Kürten (Verbund der Bergischen Bibliotheken) gab es einen Zuwachs in der DigiBib und der Kreis der DigiBib-Kundenbibliotheken erweitert sich damit auf 262.

b. DigiBib IntrOX

IntrOX hat in der internen Arbeitsplanung des hbz inzwischen den Status eines Projekts verlassen und wird nun im Arbeits- und Entwicklungsplan als regulär zu pflegendes Produkt geführt. Als Komponente der DigiBib gelten alle im vorstehenden Abschnitt gelisteten Entwicklungen unmittelbar auch für

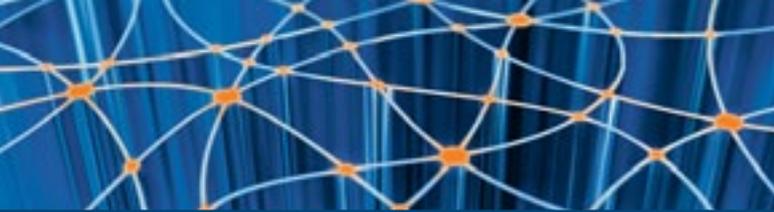
IntrOX, wenngleich Änderungen in der Metasuche für Nutzer eines kommerziellen Suchindex wie EDS in IntrOX eine geringere Relevanz haben. Umgekehrt gab es im Berichtszeitraum Entwicklungen, die exklusiv IntrOX zuzurechnen sind. So konnten insbesondere Verbesserungen im Umgang mit gesperrten Nutzerkennungen umgesetzt werden: die betroffenen Nutzer werden nun aktiv und präziser auf die vorhandenen Sperren hingewiesen. Im gleichen Kontext gibt es nun aussagekräftigere Meldungen zu Ablehnungsgründen bei Vormerkungen und Bestellungen. Wesentliche Aufgabe war hier, die teils verklausulierten Meldungen der Lokalsystem-Schnittstellen besser zu interpretieren.

Einige Bibliotheken erwägen aktuell den Umstieg auf eines der in den letzten Jahren auf den Markt gekommenen cloud-basierten Lokalsysteme, sogenannte Next Generation Systems. Wie schon zuvor für Alma hat die Gruppe Portale dazu in den letzten Wochen eine erste Auswertung der Schnittstellen von WMS (OCLC) vorgenommen und dazu den Kontakt mit OCLC intensiviert. Zudem besteht ein intensiver Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen im hbz, die das freie System Quali OLE für den Einsatz im deutschsprachigen Raum evaluieren. Ein Teil der IntrOX-Funktionen wurde bereits erfolgreich auf Quali-Schnittstellen portiert.

Für die hbz Suchmaschine konnte eine Umstellung der Indizierung erreicht werden, so dass - neben den täglichen Updates - jetzt wöchentlich Voll-Indexierungen erfolgen. Damit lassen sich z. B. Anpassungen in der Datenaufbereitung oder Ergänzungen durch separat zugelieferte Anreicherungen viel schneller für alle Datensätze nachführen als bisher.

Im November fand zudem ein Projekttreffen der an IntrOX beteiligten Bibliotheken im hbz statt. Die Bibliotheken berichten von zufriedenen Nutzern bei der Einführung und im Umgang mit der neuen, mehr auf den Endnutzer zugeschnittenen Oberfläche und ihren Funktionalitäten. Zudem erscheint der Schulungsbedarf deutlich reduziert. Die Akzeptanz durch Experten fällt noch etwas zögerlicher aus, weil das eine oder andere Spezialisten-Feature des alten OPACs vermisst wird. Bei dem Treffen wurden darüber hinaus die Weichen für einige Weiterentwicklungen (RDA-Anpassungen, zusätzliche Suchmöglichkeiten) gestellt.

¹ Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/HTTP_Strict_Transport_Security



Zudem durften wir erstmalig die Hochschulbibliothek Ruhr-West begrüßen, die ab 2016 mit der bereits im Testsystem vorgerichteten IntrOX-Oberfläche in den Livebetrieb wechseln wird. Mitte November wurden in Mülheim alle Bibliotheksmitarbeiter im Rahmen einer Inhouse-Schulung vom DigiBib-Schulungsteam auf die Spezialitäten im Umgang mit IntrOX und den Suchmaschinenfeatures vorbereitet. Ruhr-West setzt noch keinen kommerziellen Index ein und folgt dem Beispiel der Hochschule Niederrhein: neben dem lokalen Katalog wird der Index des hbz-Verbundkataloges als Einstieg in die Fernleihbestellungen angeboten.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet und soll noch im Dezember starten. Auf Basis einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen Grundlagen für ein Fachkonzept, für den Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden. Ein Ergebnis in Form von Handlungsempfehlungen liegt voraussichtlich im Frühjahr 2016 vor.

d. Suchmaschine

Der Index hbz-ÖB wurde auf die neue Version der Elasticsearch-Software und der hierzu gehörenden vom hbz entwickelten Indexierungsroutinen überführt. Damit greifen alle Suchmaschineninstanzen im Bereich Portale auf den gleichen Softwarestand zu. Mit der Löschung der damit hinfällig gewordenen älteren Instanzen wird die Performanz des Systems weiter gesteigert. Der neu für die Fernleihnutzung aufgebaute Index wurde umbenannt von hbz-ÖB in hbz-FIX (FIX für FernleihIndex).² Die teilnehmenden Bibliotheken wurden aufgerufen, neue Abzüge ihrer Daten zu liefern, die bis Anfang 2016 in hbz-FIX eingespielt werden.

Nachdem alle Suchmaschineninstanzen die gleiche Elasticsearch-Version benutzen, wird seit Oktober jede Woche ein Vollabzug der Verbunddatenbank in den Verbundindex der Suchmaschine geladen und anschließend neu indexiert. Parallel dazu werden lokal gelieferte Daten der IntrOX-Bibliotheken eingespielt und ebenfalls indexiert. Eine tägliche Aktualisierung mit neuen und geänderten Daten aus der Ver-

bunddatenbank erfolgt ebenso.

Als Basis für die erweiterte Aufsatzfernleihe mit E-Journals hat das hbz zudem einen suchmaschinengestützten Index mit ca. 40 Millionen Dokumenten aufgebaut, der alle leihverkehrsrelevanten Bestands- und Lizenzinformationen in Kombination enthält. Diese Kombination entsteht durch:

- Auswertung der hbz-Verbunddatenbank
- regelmäßige Belieferung des hbz mit den ZDB-MARC-Grundlieferungen
- Aktualisierung via DNB-OAI-Schnittstelle sowie
- Belieferung mit aktuellen Lizenzinformationen und den erfassten Fernleihindikatoren aus der EZB

Das hbz erzeugt hiermit jahrgangsgenau einen Abgleich aller Print-Bestände mit ZDB-ID mit eventuell vorhandenen E-Journal-Lizenzen. Dieses neue Nachweissystem wird die Steuerung des Leihverkehrs über den Leitwegalgorithmus, der im hbz implementiert ist, deutlich erleichtern. Die bundesweit möglichen Transportwege eines bestellten Aufsatzes werden mit einer einzigen Suchabfrage ermittelbar und neben den üblichen Kriterien (wie Region) wird nach zu erwartender Liefergeschwindigkeit priorisiert werden können. Offene Web-Schnittstellen (HTTP, JSON, XML) sind vorhanden und werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

5. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft erfreut sich weiterhin großer Nachfrage. Inzwischen ist sie im Anfragemanagement für 347 Bibliotheken im Einsatz. Seit dem Spätsommer sind zwei neue Onleihe-Verbünde gestartet und die Onleihe Franken-Heilbronn³ und der neue Zusammenschluss in Mecklenburg-Vorpommern⁴ setzen die DigiAuskunft zur effizienten Bearbeitung ihrer Medienwünsche und Supportanfragen ein. Zunächst wurden die aktiven Teilnehmerbibliotheken beider Standorte im Rahmen von Administratoren-Schulungen im theoretischen und praktischen Umgang mit den Auskunft-Workflows fit gemacht. Im Weiteren ist geplant, über selbst initiierte Multiplikatorentrainings den Kreis der aktiven Supporter vor Ort sukzessive

³ siehe auch: <https://digiauskunft.digibib.net/onleihe/heilbronn-franken/medienwunsch.html>

⁴ siehe auch: <https://digiauskunft.digibib.net/onleihe/mecklenburg-vorpommern/form.html>

² Vgl.: https://www.hbz-nrw.de/aktuelles/nachrichten/hbz_oeb_zu_fix



zu erweitern. Basis hierfür ist ein mit den Vertragsnehmern abgestimmtes neues Geschäftsmodell.

Der Onleiheverbund Hessen hat sich im Kontext der kooperativen Ausrichtung der DigiAuskunft bereit erklärt, seine aufbereiteten Antwort-Textbausteine auf Anfrage für andere Kunden zur Verfügung zu stellen. Diese können durch eine jüngst im hbz programmierte Anpassung komfortabel in neue DigiAuskunft-Standorte integriert werden, wodurch die Aufwände für eine standortbezogene Adaption deutlich verringert werden konnten.

6. Online-Fernleihe

Auf dem Weg zur Integration der Lieferung von Aufsätzen aus elektronischen Zeitschriften in die Fernleihe ist der erste Schritt erfolgt. Für die Testbibliotheken (ULB Düsseldorf, UB Bielefeld, UB Duisburg-Essen, UB Kaiserslautern, StuLB Dortmund) wurden die Informationen auf dem Medea-Deckblatt so erweitert, dass bei parallel vorhandenen elektronischen Zeitschriften sofort erkennbar ist, ob die lizenzrechtlichen Bedingungen eine Fernleihlieferung zulassen. Dazu werden die Informationen zum Fernleihindikator mit Hilfe eines Suchmaschinenindex, der Daten aus ZDB und EZB zusammenspielt, ausgewertet. Gleichzeitig bietet der Test die Möglichkeit zu überprüfen, ob die Auswertung der Fernleihindikatoren so zuverlässig ist, dass der nächste Schritt zur urheberrechtlich einwandfreien Lieferung innerhalb der Fernleihe gegangen werden kann. Eine Upload-Plattform zur Bereitstellung von Aufsätzen aus elektronischen Zeitschriften ist in Vorbereitung. Im Herbst wurden im Rahmen der Reihe „Tag der offenen Fernleihür“ Hospitationsveranstaltungen in den Universitätsbibliotheken Essen, Münster und Bielefeld durchgeführt.

Am 27. Oktober 2015 hat die Expertengruppe Fernleihe zum zweiten Mal in diesem Jahr getagt. Hauptthema war die Einführung der elektronischen Zeitschriften in die Fernleihe. Die Expertengruppe hat den hbz-Vorschlag für die Einbringung des Fernleihindikators auf dem Medea-Deckblatt diskutiert und das weitere Testverfahren abgestimmt. Darüber hinaus gab es einen Austausch zu einzelnen Sachständen sowie zu Anfragen aus dem hbz und aus den Bibliotheken.

5. Erfahrungsaustausch Überregionaler Leihverkehr

Nach einem Besuch der Hauptumschlagbasis (HUB) des Büchertransportdienstes (BTD) und der anschließenden Erörterung von Fragen zu Praxis und Organisation im Kontext Buchtransport am 10. November 2015 in der SUB Göttingen wurde eine Reihe weiterer Themen in Form von Impulsvorträgen mit anschließendem Erfahrungsaustausch behandelt: RFID in der Fernleihe, Internationaler Leihverkehr, OCLC Worldshare, Arbeitsabläufe in der verbundübergreifenden Fernleihe.

7. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerung für 2016

An der Anfang September beendeten elektronischen Lizenzverlängerungsumfrage („hbz-Sommerumfrage“) für das Geschäftsjahr 2016 nahmen dieses Jahr wieder nahezu 200 Bibliotheken teil, um so ihre Verlängerungswünsche zu den über 200 Konsortialprodukten des hbz zu übermitteln. Nach dem kompletten Re-Design im letzten Jahr wurden in diesem Jahr wiederum einige Details zur Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit angepasst, so dass sowohl auf Seiten der Bibliotheken als auch seitens der Konsortialstelle der Aufwand für die Verwaltung der über 2 900 Konsortialbeziehungen spürbar verringert werden konnte. Nach Auswertung der Umfrage durch die Konsortialstelle wurden die Anbieter über den Verlängerungsstatus ihrer Produkte informiert und in einigen Fällen entsprechende Nachverhandlungen u. a. im Rahmen der Buchmesse geführt.

Konsortien

Die parallel zur Sommerumfrage aufgenommenen Verhandlungen mit K.lab educmedia GmbH zu deren Angebot meinunterricht.de, resultierten in einem Angebot, das über die entsprechenden Listen kommuniziert wurde. Zudem wurde ein bis Mitte Dezember laufender Test vereinbart, an dem derzeit zehn Einrichtungen aus NRW teilnehmen. Eine eventuelle Konsortialgründung bleibt bis zum Ende des Testzeitraums abzuwarten.

Ebenso war die Konsortialstelle mit dem Verlag C. H. Beck in Verhandlungen getreten, um ein konsortiales Angebot des Großkommentars zu ermöglichen. Leider konnte sich in den Verhandlungen nicht auf eine teilnehmerabhängige Rabattstaffel geeinigt werden, so dass es zu keiner Konsortialgründung kommen wird. Im Nachgang hat der Verlag C. H. Beck



außerdem die Konsortialangebote zu Kooperationspartnern (z. B. Nomos, Kommunalpraxis) für 2016 nicht erneuert, so dass diese ebenfalls zukünftig nicht mehr konsortial angeboten werden können.

Projekt DEAL – bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlag

Im Projekt „DEAL – bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen und der Hochschulrektorenkonferenz sollen mit den großen Wissenschaftsverlagen auf Bundesebene Lizenzverträge abgeschlossen werden, um entsprechende Konditionen zu erhalten. Hierzu wurden im August die Konsortialstellen angeschrieben, um eine entsprechende Dateneingabe zu den Verträgen mit Springer, Wiley, Elsevier und Nature vorzunehmen.

Die hbz-Konsortialstelle selbst konnte hierbei keine Dateneingabe vornehmen, da sie nicht mit allen vier Verlagen die entsprechenden Verträge führt und einige große Einrichtungen im hbz-Verbund daran nicht teilnehmen. Aufgrund der Vorteilsbildung partizipieren jedoch Teilnehmer anderer Regionen am hbz-Vertrag, so dass die Konsortialstelle die Bibliotheken bei der Eingabe entsprechend unterstützt hat.

Hierüber wurden die Bibliotheken über die entsprechenden Listen informiert und mit zusätzlichen Informationen zu den einzelnen Eingabefeldern versorgt, die bereits im Vorfeld eingeholt wurden.

b. Veranstaltungen

2. hbz Konsortialtag/Erwerbungsleitertreffen

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die hbz-Konsortialstelle am 14. September 2015 den Konsortialtag, der den Austausch zwischen Konsortialstelle und den Erwerbungsabteilungen der Universitäts- und Hochschulbibliotheken im hbz-Verbund fördern soll.

In diesem Jahr wurde der Konsortialtag gemeinsam mit dem Erwerbungsleitertreffen abgehalten, wobei das hbz als Gastgeber fungierte. So stand der Vormittag im Zeichen aktueller Erwerbungs-themen wie der Nutzungsanalyse von E-Book-Käufen, Quellensteuer und aktueller Berichte aus den Gremien. Nach einer Vorstellung des Projekts zur Bestellautomati-

sierung von hbz und BVB wurde thematisch zum Konsortialtag übergeleitet. Hier standen vor allem aktuelle Entwicklungen innerhalb der Konsortialstelle und im DFG-Projekt ERMS im Vordergrund. Außerdem wurden aktuelle Tendenzen bei E-Journals wie Datenbankmodelle und Open Access diskutiert. Trotz der schwierigen Diskussionsgrundlage bei über 40 Teilnehmern ergab sich ein interessanter Austausch, so dass die Teilnehmer viele neue Anregungen und Strategien mit nach Hause nehmen konnten.

Frankfurter Buchmesse 2015

In diesem Jahr besuchten erneut Vertreterinnen der hbz-Konsortialstelle die Frankfurter Buchmesse. In den Gesprächen am 14. und 15. Oktober wurden Vertragskonditionen nachverhandelt bzw. noch ausstehende Verlängerungsangebote eingeholt. Insbesondere mit GBI Genios wurden noch einmal intensive Gespräche geführt, da sich die durch den Anbieter eingeführte neue Produkt- und Preisstruktur aufgrund vielfältiger Kombinationsmöglichkeiten als schwer vermittelbar herausgestellt hatte. Leider konnte aber kein Entgegenkommen des Anbieters erreicht werden. Mit Emerald wurden auf der Buchmesse noch einmal die Eckpunkte des jetzt bundesweit geöffneten Konsortiums durchgesprochen. Am Rande der Buchmesse fanden Gespräche mit Wiley und Springer statt, die aber aufgrund der Termindichte direkt in Köln bzw. in Form von Telefonkonferenzen abgehalten wurden.

EBSCO Admin Training

Am 22. September 2015 fand der Nachholtermin für das zuvor im Juni aufgrund des Lokführerstreiks abgesagte EBSCO Admin Training statt. Die Teilnehmer erhielten intensiven Einblick in die Administrationsoberfläche und -möglichkeiten und konnten über bereitgestellte Schulungslaptops die Schulungsinhalte direkt praktisch nachvollziehen.

51. Ausschusssitzung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und Forschung

Die Dienststellenleitung und Vertreter der Konsortialstelle nahmen am 21. Oktober 2015 an der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Landtag teil, bei der über einen Antrag der CDU-Fraktion zum Thema „Die Chancen der Digitalisierung im Wissenschaftsbereich nutzen – landesweit koordinierte Lizenzierung von



digitalen Bibliotheksbeständen“ im Rahmen eines Sachverständigengesprächs beraten wurde.

Sitzung der AG FHB

Vertreter der Konsortialstelle und des DFG-Projekts ERMS stellten im Rahmen der Sitzung der AG FHB an der TH Köln am 3. November 2015 die zu entwickelnde ERMS-Lösung „LASER“ vor.

Infoveranstaltung zur Munzinger-Landeslizenz

Der Nachholtermin der Informationsveranstaltung zur Munzinger Landeslizenz am 17. November 2015 war mit über 30 Teilnehmern aus den öffentlichen Bibliotheken in NRW gut besucht. Neben einem allgemeinen Austausch zur Munzinger Landeslizenz wurde in den Pausengesprächen sowie bei den Thementischen „Marketing für Datenbanken“ und „aktiver Auskunftsdienst“ von allen Teilnehmern die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch rege genutzt. Unter dem Eindruck der aktuellen Flüchtlingssituation erweckte insbesondere die durch Herrn Munzinger vorgestellte Lösung „PressReader“ großes Interesse, die es Nutzern erlaubt, Zeitungen aus aller Welt auch außerhalb der Bibliothek sieben Tage auf dem Smartphone lesen zu können. Generell zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit der bisherigen Konsortiallösung, die die Teilnehmer gerne weiterführen würden.

c. DFG-ERMS

Das Projekt „Electronic Resource Management“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen lokal, regional und national unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet. Die DFG förderte in einem ersten Schritt die ersten zwei Arbeitspakete des Projekts: die Bedarfserhebung und die Konzeption des Gesamtsystems.

Diese erste Förderphase wurde Ende Oktober 2015 mit der Fertigstellung des Datenmodells abgeschlossen. Ein aktualisierter Zwischenbericht und der Fortsetzungsantrag wurden im September 2015 eingereicht und befinden sich in der Begutachtungsphase.

Parallel dazu wurden Gespräche mit Vertretern der EZB und der Leibniz-Informationszentren geführt, um spezielle An-

forderungen an LASER, Kooperationsmöglichkeiten und benötigte Schnittstellen auszuloten.

8. Linked Open Data

Im Berichtszeitraum konzentrierte sich die Arbeit auf die Entwicklung des neuen Webauftritts der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib). Neben zahlreichen Verbesserungen in enger Abstimmung mit den NWBib-Redaktionen bietet die Oberfläche jetzt eine Ortsfacette zur kartenbasierten Suche und Visualisierung von Suchergebnissen an (z. B. <http://lobid.org/nwbib/search?q=wandern>).

Bei der DINI-Jahrestagung in Frankfurt am Main präsentierte das hbz die aktuellen Arbeiten an der NWBib im historischen Kontext (Präsentationsfolien unter <http://slides.com/acka47/20151027-nwbib-dini>). Darüber hinaus wurde die Beta-Version der lobid-organisations-Programmierschnittstelle verbessert, die Zugriff auf die zusammengeführten Adressdaten aus dem Sichelverzeichnis und der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) bietet. Hierbei wurde ein Web-Microservice aufgesetzt, der den Zugriff auf externe Geo-Informationsservices bündelt und organisiert. Für ein Upgrade (API 2.0) der Titeldaten-API, die Zugriff auf hbz01-Daten liefert, wurde an der Verbesserung der Datenstrukturen gearbeitet.

Ende November veranstaltete das hbz in Hamburg zusammen mit der ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften die siebte Konferenz „Semantic Web in Libraries“ (SWIB15). Die SWIB15 war wieder ein großer Erfolg und hat weltweit Aufmerksamkeit erhalten. Es kamen 170 Teilnehmer/innen aus 29 Ländern. Das hbz präsentierte dort Nutzungsarten der lobid-API (Präsentationsfolien unter <http://hbz.github.io/slides/swib-15/>) und veranstaltete den Einführungsworkshop zu Linked Open Data, ein Get-Together zum offenen Metadaten-Werkzeug Metafacture, sowie eine Break-Out-Session zum Thema GitHub-basierte Entwicklungsworkflows.

9. Open Educational Resources (OER)

Für das OER World Map Projekt waren die vergangenen Monate sehr ereignisreich. Phase II des Projektes steht kurz vor ihrem Abschluss. Erfreulicherweise hat die William und Flora Hewlett Foundation entschieden, die Förderung des Projektes



auch 2016 weiterzuführen. Mit \$ 250.000 wurde die Förder-summe im Vergleich zum Vorjahr dabei sogar erhöht. Zentrale Ziele von Phase III des Projektes⁵ werden sein, die Plattform weiter zu optimieren und mit der kollektiven Datensamm-lung zu beginnen. Die Entwicklung der dazu erforderlichen Eingabeformulare steht unmittelbar bevor. Es ist geplant die Formulare ab Januar 2016 mit Mitgliedern des OER Country Champion Networks und weiteren Freiwilligen unter Produk-tionsbedingungen zu testen.

Darüber hinaus ist das OER World Map Projekt Partner des OERde 16 Festivals geworden, dass vom 28. Februar bis zum 01. März 2016 in Berlin stattfinden wird. Das Festival besteht aus mehreren miteinander verbundenen Einzelveranstal-tungen. Während das OERCamp die Möglichkeit zum Austausch unter dem Motto „Open Educational Resources in der Praxis“ bietet, zielt das sich anschließende „OER-Fachforum“ darauf ab, OER Initiativen mit Multiplikatoren und Entscheidern aus Politik und Verwaltung zusammenzuführen. Das OER World Map Projekt unterstützt das Festival durch die Erstellung des OER Atlas, einer Übersicht über alle Akteure, Services und Projekte mit Bezug zu OER aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in elektronischer und gedruckter Form er-scheinen wird.

10. Open Access

a. DiPP

Im Berichtszeitraum wurde mit der Entwicklung und Integra-tion eines E-Book-Konverters für verschiedene Publikations-dienste des hbz begonnen. Der Konverter wird zunächst in DiPP eingesetzt und soll die native Nutzung der E-Journal-Inhalte mit Tablet, Smartphone oder E-Book-Reader ermög-lichen. Das E-Book-Format eignet sich besonders, um Artikel aus den DiPP-Journals herunterzuladen und auf mobilen Ge-räten mitzunehmen. Damit können die Inhalte bei Gelegen-heiten, bei denen kein oder nur schlechtes Netz zur Verfü-gung steht (z. B. in der Bahn), genutzt werden.

Damit der E-Book-Konverter perspektivisch in anderen Produkten genutzt werden kann, wird er als Web-basierter Dienst aufgesetzt. Die mit Java und dem Play-Framework

5 Einzelheiten können dem Proposal für Phase III entnommen werden: <https://oerworldmap.wordpress.com/project-proposals/proposal-for-phase-iii-2016/>

erstellte Anwendung verwandelt HTML-Seiten in ein ePub-Dokument und ermöglicht durch die Lesbarkeit auf E-Book-Readern eine größere Sichtbarkeit der Publikationen.

b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften (vormals ELLINET)

Unter dem Namen „Publisso“ ist das Open-Access-Publika-tionsportal für das ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften produktiv gegangen. Es richtet sich an alle Forschenden der Lebenswissenschaften, die ihre Ar-beiten und Forschungsdaten frei zugänglich veröffentlichen wollen.

Als einen innovativen Baustein des neuen Angebots von ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften hat das hbz das Fachrepositorium Lebenswissenschaften im Herbst in Betrieb genommen. Unter der Adresse repository.publisso.de sind ab sofort zusätzlich zu den bisher auf Elli-net verfügbaren Inhalten Open-Access-Materialien aus allen Disziplinen der Lebenswissenschaften, also z. B. der Medizin, der Biologie und den Agrarwissenschaften versammelt. Das Fachrepositorium steht neben Text-basierten Publikationen ebenso weiteren Materialien (z. B. Forschungsdaten) aus den Lebenswissenschaften offen.

Mit dem Fachrepositorium Lebenswissenschaften (<https://repository.publisso.de>) geht die zweite Instanz der am hbz entwickelten regal-Plattform in Betrieb. Als Erweiterung des Systems wurde ein Browsing durch Institutionssichten ein-gerichtet. Mittels eines METS-Exportes kann das ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften zu-künftig Daten an das Langzeitarchivierungssystem Rosetta von GoPortis anbinden. Weiterhin ist ein Datenaustausch mit dem neuen Discovery-System LIVIVO (<https://www.livivo.de>) sowie dem hbz Verbundkatalog geplant.

c. OPUS

Die UB Koblenz Landau ist mit OPUS4 am 2. Oktober 2015 erfolgreich online gegangen. In den folgenden Wochen er-folgt noch eine Reihe von Anpassungen, um die durch OPUS4 veränderten Arbeitstabläufe besser an die Bedürfnis-se/Workflows der BibliotheksmitarbeiterInnen anzupassen. Gleichzeitig wurden die OPUS4-Datenbestände durch die



Beschäftigten der Bibliothek mit Unterstützung des hbz im laufenden Betrieb an weitere neue Erfordernisse der Bibliothek angepasst. Die Bibliothek der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung prüft seit Ende Oktober aktiv das Hostingangebot des hbz für OPUS4. Hierfür wurde der Bibliothek ein Testsystem bereitgestellt. Ebenfalls seit November prüft die Bibliothek der Westfälischen Hochschule das zur Verfügung gestellte OPUS4-Testsystem. Hier ist ein baldiger Wechsel von der aktiven OPUS3-Instanz nach OPUS4 geplant. Neben einer Reihe von Unterstützungsarbeiten für die aktiven OPUS3-Instanzen wurde im November eine umfänglichere Nachfrage zur Erfassung und Verwaltung von DOIs (Digital Object Identifier, s. <https://www.doi.org/>) bearbeitet. Wie in edoweb sowie dem Fachrepositorium Lebenswissenschaften ist der Thumbnail-Generator in die Ansicht der Recherche-Ergebnisse integriert.

11. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Da die Hard- und Software zur Speicherung der Kataloganreicherungsdaten im hbz erneuert werden soll, wird aktuell nach neuen Lösungen gesucht. Derzeit werden verschiedene Szenarien für ein System untersucht, das nicht nur eine Ablösung des alten Systems ist, sondern es dem hbz ermöglicht, zusätzliche Quellen von Kataloganreicherungsdaten einzubinden.

Im Zeitraum Juni bis August 2015 wurden 30 373 Titel mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft. 60,8% der Daten kamen von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund, 39,2% aus externen Quellen. Die größte externe Quelle (26,4% aller Daten) bleibt weiterhin die Deutsche Nationalbibliothek.

Zur Zeit sind 1 259 000 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

scantoweb hosted by hbz

Im Berichtszeitraum wurden 173 785 Images geladen, die 3,2 TB Speicher einnehmen. Insgesamt werden mit dem System knapp fünf Millionen Images verwaltet. Es werden etwa 52,5 TB Speicher genutzt.

MyBib eL

Die Digitalisate der Martin-Opitz-Bibliothek stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung und werden laufend aktualisiert.

Die neuesten Ausgaben der EMMA wurden digitalisiert und ins System aufgenommen. Alle Ausgaben der Zeitschrift bis zum Heft 1/2015 sind nun digital verfügbar. Außerdem soll in den kommenden Monaten die Hard- und Software aktualisiert werden.

12. Langzeitarchivierung

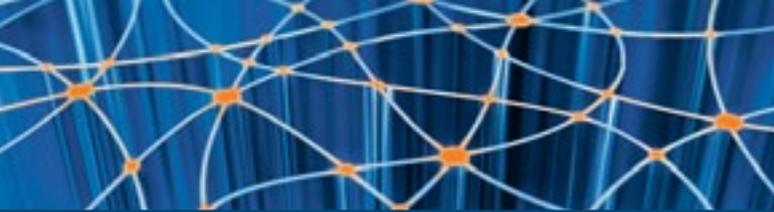
a. edoweb

In den ersten zehn Monaten nach der Übernahme der Workflows für Zeitschriften und Monografien durch das neue edoweb3 konnte ein kontinuierliches Wachstum bei der Einlieferung erreicht werden. Die Anzahl der eingelieferten Objekte entspricht dem im abgelösten System in gleichen Zeiträumen erreichten Zuwächsen. Da nach dem Umstieg zusätzlicher Bedarf für weitere Anpassungen und Fehlerkorrekturen (u. a. im Zuge der RDA-Umstellung) erkannt wurden, ist im kommenden Jahr mit einem deutlich stärkeren Wachstum der Einlieferung zu rechnen.

Mit dem Systemwechsel wird eine Entkopplung von bisherigen Drittsystemen ermöglicht und die potenzielle Fehleranfälligkeit reduziert. Die Anbindung von Fremddatenpools hat wegen temporärer Nichterreichbarkeiten in der Vergangenheit zu Nutzungseinschränkungen geführt. Eine entsprechende Lösung auf der Basis von Caching wurde konzipiert und wird aktuell umgesetzt. Im Bereich Webarchivierung stehen ebenfalls noch einzelne Arbeiten aus. Der Umzug der Webarchivierung ist Anfang nächsten Jahres vorgesehen.

b. Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Das Digitale Archiv Nordrhein-Westfalen ist am 7. September mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Land und Kommunen in den Dauerbetrieb überführt worden. Das hbz betreibt somit einen von drei auf der Software DNS laufenden Archivknoten des DA NRW im Regelbetrieb. Zusätzlich wird im hbz die Präsentationsschicht des DA NRW und das Portal betrieben. Das hbz hostet die unter <https://www.danrw.de> erreichbare Webseite des DA NRW, auf der aktuelle Informationen zum Digitalen Archiv abrufbar sind.



Das hbz arbeitet entsprechend des Projektplans an der funktionalen Komplettierung der Präsentationsschicht, die innerhalb des Projekts zurückgestellt wurde und deshalb zum Start des Regelbetriebs nicht vollständig einsatzbereit war. Die Anbindungen an die DNB und die DDB werden ebenfalls erst im Regelbetrieb realisiert. Zusätzlich haben sich aus dem AK Fachliches weitere Desiderate ergeben, die nach Rückkopplung mit der AG implementiert werden sollen.

Mit dem Digitalen Archiv Nordrhein-Westfalen verfügen Land und Kommunen über eine gemeinsame Lösung zur Erfüllung der in Archivgesetz und Pflichtexemplargesetz definierten Aufgaben hinsichtlich digitaler Materialien. Das hbz kann die Landesbibliotheken damit wie vorgesehen bei ihren elektronischen Pflichtaufgaben technisch unterstützen. Nach einer Startphase soll das DA NRW allen Kultureinrichtungen des Landes offen stehen.

c. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

Nach dem gemeinsamen Workshop des hbz zusammen mit dem Arbeitskreis DV-Infrastruktur (DV-ISA) im Frühjahr des Jahres haben sich die beiden Arbeitsgruppen zu den Themen „Langzeitverfügbarkeit, Prozesse und Werkzeuge“ und „Forschungsdatenmanagement“ konstituiert. Entsprechend der Empfehlung der beim hbz-Beirat angesiedelten Arbeitsgruppe „Langzeitverfügbarkeit“ wurde die Umsetzung eines landesweiten Angebots weiter konkretisiert.

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Rechenzentren der Universität zu Köln und der RWTH Aachen hat das hbz weiter an technischen Szenarien für eine landesweite LZV-Lösung gearbeitet. Im Mittelpunkt standen dabei von Anfang an die Anforderungen der verschiedenen Akteure. Aus Sicht der Forschenden ist es z. B. sehr wichtig, dass bestimmte Forschungsdaten langfristig jeweils an der eigenen Hochschule verarbeitet und verfügbar gehalten werden. Im Ergebnis wurde ein hybrides Modell mit unterschiedlichen Verarbeitungs- und Speicherungsmöglichkeiten entworfen.

d. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

In den Berichtszeitraum fiel die Teilnahme des hbz an dem nestor Operativtreffen in Göttingen, auf dem das weitere Vorgehen des Kompetenznetzwerkes zusammen mit den anwesenden Partnern koordiniert wurde. Während die AG

Referenzrahmen, an der auch das hbz beteiligt war, nach einstimmigem Beschluss eingestellt wurde, konnte das hbz die Aktivitäten einer anderen nestor AG inhaltlich fortführen.

Aufbauend auf dem nestor „Leitfaden zur Erstellung einer institutionellen Policy zur digitalen Langzeitarchivierung“ der AG Policy sind in einer Publikation aus der Gruppe Publikationssysteme die kooperativen Aspekte von Preservation Policies untersucht und klassifiziert worden (Vgl.: „Preservation Policies für sparten- und institutionsübergreifende Digitale Langzeitarchivierung“, <http://publiscologne.th-koeln.de/front-door/index/index/docId/724>). Dabei wurden 18 Aspekte aus kooperativen Handlungsfeldern der Digitalen Langzeitarchivierung analysiert und zu internationalen Best-Practice-Beispielen in Beziehung gesetzt. Die Publikation fand im nestor-Newsletter des Monats November Erwähnung. Weiterhin ist ein Vortrag zu diesem Thema für den 6. Bibliothekskongress in Leipzig 2016 eingereicht und angenommen worden, der im Rahmen der Sitzung „Langzeitarchivierung“ am 14. März 2016 vorgestellt wird.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Neuprogrammierung

Die Neuprogrammierung der Datenbank-Module ist weitestgehend abgeschlossen. Dabei wurden z. T. erhebliche Anpassungen in den DBS-Stammdaten durch erweiterte Fragebögen realisiert. Bis Ende des Jahres werden Tests, auch durch externe Nutzer, durchgeführt und Inkonsistenzen behoben. Im Zuge dieser Arbeit sind fehlerhafte Datensätze von Bibliotheken bereinigt sowie Gemeindeganzahlen überprüft und korrigiert worden. Am Eingabetool wurden letzte Abschlussarbeiten vorgenommen.

b. Datenposter

Das um zwei neue Auswertungen erweiterte Datenposter BJ 2014 ist in Papierform planmäßig im November in Druck gegangen und gemeinsam mit einem Serienbrief an Bibliotheken, Politiker und Journalisten verschickt worden. Eine Web-Version wurde auf der DBS-Seite veröffentlicht, dies wurde per Mail in den diversen Gruppen kommuniziert. Anhand der Rückmeldungen wurden die Kontaktdaten für das kommende Jahr aktualisiert. Darüber hinaus wurden ca. 120 weitere



Exemplare über Nachbestellungen verschickt.

c. Indikatorenraster

Der aktuelle Indikatorenraster wurde fristgemäß im November fertiggestellt und den Öffentlichen Bibliotheken Online zur Verfügung gestellt.

d. Fragebögen und Folgearbeiten

Anhand der Sitzung der ÖB-Steuerungsgruppe und einer Zusammenarbeit mit der Fachkommission Fahrbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. wurde der bestehende Fragebogen für Öffentliche Bibliotheken in einzelnen Fragen neu überarbeitet. Die geänderten Fragebögen wurden per E-Mail verschickt. Die Korrekturen bzw. Erweiterungen ergaben umfangreiche Änderungen in den FAQ, im VZÄ-Rechner und in der Neuprogrammierung der DBS-Stammdaten. In dem Zusammenhang wurde der VZÄ-Rechner inklusive des Benutzungstextes neu überarbeitet und Online zur Verfügung gestellt, die Öffentlichen Bibliotheken wurden über Mail informiert.

e. Schulungen, Tagungen, Veröffentlichungen, Sonstiges

Die DBS hat im Oktober eine eintägige Schulung für die Fachstelle Halle/Saale zum Thema „Was bietet die DBS“ durchgeführt. Teilgenommen hat die DBS am Bibliothekartag in Nürnberg und an der AspB-Tagung in Bonn. Zudem hat die DBS-Redaktion eine Hospitation sowie ein Praktikum begleitet.